

Illustrierende Aufgabe für die weiterentwickelten Bildungsstandards im Fach Deutsch

Sprechen und Zuhören | Sich mit Texten und anderen Medien
auseinandersetzen

Primarbereich | ESA | MSA

Kompetenzen

Sprechen und Zuhören

Vor anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen ausgewählte Werkzeuge für das Sprechen vor anderen, z. B. Tafel, Plakat, Moderationskarten, Präsentationssoftware, Whiteboard.
- planen und gestalten ausgewählte Formen des Präsentierens, z. B. Standbild, Kurzreferat.
- planen und gestalten unter Anleitung Formen des szenischen Sprechens und Spielens, z. B. szenische Lesung, Szene, Aufführung, Hörspiel, Videoclip, Standbild, Improvisation.

Zu anderen sprechen

Die Schülerinnen und Schüler

- wählen geeignete (multimodale) Medien sinnvoll aus und setzen diese gezielt ein, um den Inhalt und die Wirkung eigener Sprechbeiträge zu unterstützen.

Sich mit Texten und anderen Medien auseinandersetzen

Texte in unterschiedlicher medialer Form erschließen und nutzen

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen die Perspektive einer literarischen Figur ein und grenzen sich von einer literarischen Figur ab (z. B. im Gespräch, in einem fiktiven Brief, im szenischen Spiel).

Texte präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler

- lesen selbstgewählte literarische Texte nach Vorbereitung sinngestaltend vor,
 - nutzen Vorlesetechniken und Techniken des Auswendiglernens,
 - gestalten Texte in unterschiedlicher medialer Form szenisch (auch kooperativ, z. B. im Rahmen von Theateraufführungen).
-

Bewegte Gedichte

1 Aufgabenbeschreibung

Im Mittelpunkt der Lernaufgabe steht die Gestaltung eines mediengestützten Gedichtvortrages mit Bewegungselementen, die mit visuellen Darstellungen unterstützt werden können. Die Lernenden planen und drehen mit einem Smartphone oder Tablet ein Video. Die Präsentation erfolgt im Klassenverband über einen Beamer oder andere zur Verfügung stehende Technik. Anschließend werden die „bewegten Gedichte“ auf einer schuleigenen Plattform gespeichert. Dadurch stehen die Werke der Schulgemeinde digital zur Ansicht zur Verfügung. Über die technisch-mediale Arbeit lernen die Schülerinnen und Schüler, die Funktion der Videoaufzeichnung eines Smartphones oder Tablets produktiv zu nutzen. Für die Lernaufgabe sollten ca. acht Unterrichtsstunden eingeplant werden.

2 Lernaufgabe

2.1 Material

- zum Beispiel: Franz Hohler, „Es war einmal ein Igel“ für Klasse 2
- zum Beispiel: Papier, farbige Stifte, Schere, Requisiten
- Smartphone oder Tablet (Videofunktion muss erlaubt sein)
- Rückmeldebogen (siehe Abschnitt „Feedback“ im Kapitel 2.2 Beschreibung der Lernaufgabe)

2.2 Beschreibung der Lernaufgabe

Die Erstellung eines bewegten Gedichtes erfolgt im Wesentlichen in fünf Phasen:

- Hinführung
- Planung
- Durchführung
- Präsentation
- Feedback

Hinführung

Die Hinführung und die Textbegegnung erfolgen über das gemeinsame Lesen eines Beispielgedichtes und das anschließende Besprechen des Inhalts. Dabei werden unbekannte Wörter und Formulierungen ggf. geklärt. Dann werden in einem nächsten Schritt Inhalte markiert und auf Nutzbarkeit für eine szenische Darstellung geprüft. Hierbei erproben die Schülerinnen und Schüler die beispielhafte Umsetzung.

Möglichkeiten der visuellen Unterstützung (zum Beispiel selbst gezeichnete Bilder oder Requisiten) werden im Unterrichtsgespräch besprochen.

Abschließend wird die Videoaufzeichnung thematisiert (siehe Abschnitt „Durchführung“)

Planung

In der Großgruppe werden die Eckpunkte für die Planung besprochen:

- Auswahl des Gedichtes
- Dauer des digitalen Vortrags
- technische Voraussetzungen
- benötigte Materialien
- Aufwand
- Zeitmanagement

Die Auswahl der geeigneten Gedichte findet in Absprache mit der Lehrkraft statt. Die Kinder können auf selbst mitgebrachte Gedichte oder eine Auswahl von Gedichten der Lehrkraft zurückgreifen.

Alle planen ein eigenes Projekt in Einzelarbeit.

Beispiel:

Franz Hohler: „Es war einmal ein Igel“

Es war einmal ein Igel
Dem wuchsen plötzlich Flügel.

Er flog, ihr glaubt es kaum
Auf einen Tannenbaum.

Dort hüpfte er auf und nieder
Und singt die schönsten Lieder.

Nur morgens beim Erwachen
Da spürt er seine Stacheln.

Copyright Text: Hohler, F. (2011). Es war einmal ein Igel. In *Es war einmal ein Igel. Kinderverse* (S.20). Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG.

Durchführung

Für die Durchführung werden Gruppen gebildet. Die Gruppenmitglieder unterstützen sich gegenseitig zum Beispiel bei der Inszenierung und der Aufnahme.

Jeder Schüler und jede Schülerin analysiert sein/ihr Gedicht und stellt die Inhalte heraus, die für eine szenische Umsetzung genutzt werden sollen.

Der Ablauf und die Rollen-/Aufgabenverteilung werden festgelegt und schriftlich festgehalten. Dabei sollten folgende Aspekte beachtet werden:

Sichtbares

- Wie wird visualisiert (szenische Darstellung)?
- Welche Gedichtzeilen werden visualisiert?
- Wie ist der Hintergrund gestaltet?

Hörbares

- Wer spricht das Gedicht?
- Gibt es mehrere Sprecher/Sprecherinnen?
- Wie werden sprecherische Mittel eingesetzt (Lautstärke, Tempo, Modulation, Betonung, Pausen)?
- Gibt es außer der Stimme auch Geräusche?
- Gibt es weitere Showeffekte?

Es werden in der Regel benötigt:

- ein Sprecher/eine Sprecherin,
- ein Kameramann/eine Kamerafrau
- ein Kind, das schauspielert.

Insgesamt nimmt jede Gruppe drei Videos auf.

Weitere Vorarbeiten werden geleistet, wie zum Beispiel das Zeichnen von Bildern, das Herstellen oder Mitbringen von Requisiten. Alle sind hierbei für das eigene Projekt verantwortlich.

Dabei muss nicht zu jeder Textzeile ein Bild gezeichnet werden. Es kann auch mit Symbolen oder Gegenständen gearbeitet werden.

Die Schülerinnen und Schüler üben anhand ihrer erstellten Materialien ihre Präsentation mehrmals ohne Aufnahme und reflektieren die Vorgehensweise.

Erste Probeaufnahmen schließen sich an. Nach deren Sichtung und kritischer Auseinandersetzung mit den Zwischenergebnissen (z. B. viel zu schnell gesprochen, Bilder zu schnell gezeigt) unter Anleitung der Lehrkraft erfolgt die finale Aufnahme.

Hinweis: Besonders die Sprechweise (Betonung, langsames Sprechen ...) stellt sich für Schülerinnen und Schüler als besondere Herausforderung dar. Hier empfiehlt es sich, viel Zeit zum Üben einzuplanen.

Die Aufnahme der Show erfordert absolute Stille. Hierbei sind die räumlichen Gegebenheiten vor Ort zu berücksichtigen.

Präsentation

Die Präsentation des bewegten Gedichtes erfolgt vor der Klasse. Benötigt wird ein Beamer oder eine interaktive Schultafel. Auch die Präsentation sollte strukturiert erfolgen, indem die Gruppe zunächst das Video zeigt. Danach spricht die Gruppe über ihre Vorgehensweise, benennt ggf. aufgetretene Schwierigkeiten.

Feedback

Anschließend geben die Zuschauerinnen und Zuschauer ein Feedback. Hierzu erhalten sie einen vorbereiteten und auf die Klassenstufe abgestimmten Feedbackbogen. Die Kriterien für den Bogen ergeben sich aus den oben genannten Kategorien „Sichtbares“ und „Hörbares“, z. B. *Wie wurde visualisiert? Wie gut passt der Hintergrund? Wie gut passen Mimik und Gestik? Sind sprecherische Mittel passend eingesetzt?* Wenn Geräusche „montiert“ wurden: *Passen die eingesetzten Elemente und Schnitte?* Je nach Umsetzung in der Klasse können aber auch noch andere Kriterien in Betracht kommen, z. B. wenn mehrere Sprecherinnen und Sprecher zu Wort kommen, *Sind die Sprecherinnen und Sprecher gut aufeinander abgestimmt?* u.v.m.

2.3 Lösungshinweise

Es können Videoaufzeichnungen aus vorangegangenen Schuljahren gesichtet und gezeigt werden. Somit erhalten die Lehrkraft und die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck des fertigen Produktes.

3 Quellen

Hohler, F. (2011). Es war einmal ein Igel. In *Es war einmal ein Igel. Kinderverse* (S.20). Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG.